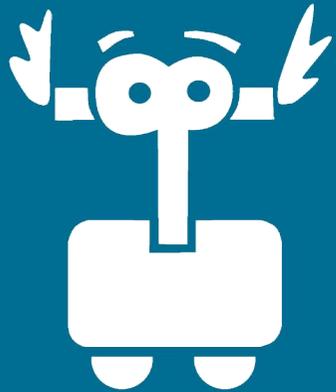


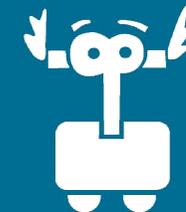
# Gendergerechte Kursgestaltung

## Chancengleichheit, Gender Mainstreaming und Diversity

### Empfehlungen zur gendergerechten Kursgestaltung



**Roberta**<sup>®</sup>  
*Lernen mit Robotern*



# Sex und Gender

Sex versus Gender	Sex:	biologische Geschlecht
	Gender:	sozial und kulturell geprägtes Geschlecht

- Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden oft als gegeben hingenommen
- Jungen werden per se technisch-naturwissenschaftliche Kompetenzen zugeordnet - Mädchen sprachlich-kreative Kompetenzen
- Geschlechterforschung hinterfragt diese Setzung
- Beispiele
  - Benotung von Physikarbeiten
  - Einführung des Prinzips einer Pumpe



# Benotung von Physikarbeiten

## Geschlechterforschung im Unterrichtsfach Physik

- Schriftliche Arbeiten in Physik werden besser benotet, wenn nicht bekannt ist, dass sie von einem Mädchen kommen.
- Mädchen erhalten fast nur in anonymisierten Verfahren die Bestnote (15 Punkte).

*Völlig wider die Natur scheint für die Mädchen die Note 15 Punkte in Physik (...). Diese Situation ändert sich allerdings im anonymen zentralen Physikabitur.*

Ähnliche Untersuchungsergebnisse bzgl. Jungen und Sprachen!



# Einführung des Prinzips einer Pumpe

Das Prinzip einer Pumpe kann auf verschiedene Arten erläutert werden.

- Rein wissenschaftliche Betrachtung      kaum Mädchen, wenige Jungen
- Erdöl fördernde Pumpe                      wenige Mädchen, viele Jungen
- Menschliches Herz                              viele Mädchen, viele Jungen

Mädchen interessieren sich im Allgemeinen nur für Letzteres!



# Chancengleichheit

Grundgedanke: sozial und kulturell geprägte Geschlechterrollen von Frauen und Männern sind erlernt und damit veränderbar

1970er Jahre: Gleichbehandlung – unterschiedliche Voraussetzungen nicht angemessen berücksichtigt

1980er Jahre: Reine Frauenförderung – zur Behebung des Ungleichgewichts

1990er Jahre: Frauenförderung bleibt solange wie notwendig  
+ Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming soll beiden Geschlechtern gerecht werden.



# Gender Mainstreaming

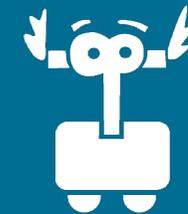
Mainstreaming – Hauptströmung: Eine bestimmte Perspektive wird zur Leitidee allen Handelns gemacht

## Gender Mainstreaming

Erkenntnisse über die sozial und kulturell geprägten Geschlechterrollen  
und geschlechtsbezogene Verhaltensweisen  
leiten das Handeln

—  
vielfältige Lebensrealitäten und Interessen beider Geschlechter berücksichtigen

- 1985 Resolution der UN, ab 1995 Verpflichtung der UN
- 1996 Resolution der EU, ab 1999 Verpflichtung der EU
- 1999 in Deutschland verpflichtendes Leitprinzip für alle politischen, Normgebenden und verwaltenden Maßnahmen



# Gender Mainstreaming und Diversity

Wirtschaft verwendet den Begriff Diversity

## **Diversity == Vielfalt**

Bewusste Nutzung der »Vielfalt« der Belegschaft  
strategischer Wettbewerbsvorteil  
Erkundung und Befriedigung der Bedürfnisse der Kundschaft

vielfältige Merkmale:

Geschlecht, familiäre Situation, Bildungsniveau,  
ethnische Herkunft, soziale Einbindung, ...



# Gendergerechte Kursgestaltung

Ziel: Mädchen ermutigen, sich mit Technik zu beschäftigen

- Interesse wecken und Selbstvertrauen stärken
- Roberta-Teacher muss geschlechterspezifische Unterschiede berücksichtigen

**Leitgedanke: Selbstvertrauen stärken**



# Empfehlungen zur gendergerechten Kursgestaltung

Die Empfehlungen betreffen 4 Bereiche

(1) Interesse, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen

(2) Leistung und Anerkennung

(3) Soziale Kompetenzen

(4) Störungen



# Interesse, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen

Weniger das Interesse am Fach, sondern vielmehr das Vertrauen, darin erfolgreich zu sein, trägt dazu bei, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen

## Empfehlungen

- Interessante Themen wählen
- Vorbilder geben
- Schnelle Erfolge ermöglichen
- Selbstvertrauen stärken



# Interessante Themen wählen

## Allgemein

- Mädchen brauchen Alltagsbezug (vgl. Beispiel Pumpe)

## Umsetzung in Roberta

- Beziehungen zwischen technischen Inhalten und Anwendung herstellen
- Beispiele aus der Biologie wählen: Themen wie Ameisen, Bienen, usw.



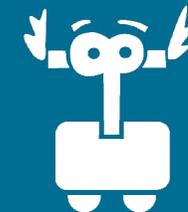
# Vorbilder geben

## Allgemein

- Mädchen sollen sehen, dass Frauen ihren Platz in technischen Bereichen erobern und halten können
- wenn Mädchen sich in den Unterrichtsmaterialien wieder finden, ist ihre Aufmerksamkeit höher

## Umsetzung in Roberta

- reale oder virtuelle Vorbilder, z.B. in Lehrbüchern
- Fachfrau einladen und mit ihr Arbeitswelt diskutieren
- Studentinnen erzählen lassen
- Unbedingt vermeiden: klassische Rollenverteilung



# Schnelle Erfolge ermöglichen

## Allgemein

- schnelle, kontinuierliche Erfolge halten Interesse wach

## Umsetzung in Roberta

- kurze Entwicklungszyklen: Idee – Umsetzung – Erprobung
- Schwerpunkt im Kurs: selbst gestalten
- Lange Theorieteile vermeiden



# Selbstvertrauen stärken

## Allgemein

- Kinder sind dann am aufmerksamsten, wenn sie etwas verstehen und selbst aktiv sein können
- Mädchen sollen erfahren, dass sie mit Technik umgehen können

## Umsetzung in Roberta

- Verständnis fördern (»Hands on«)
- Erfolge deutlich machen
- Gelegenheiten zur Präsentation schaffen



# Empfehlungen zur gendergerechten Kursgestaltung

Die Empfehlungen betreffen 4 Bereiche

(1) Interesse, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen

(2) Leistung und Anerkennung

(3) Soziale Kompetenzen

(4) Störungen



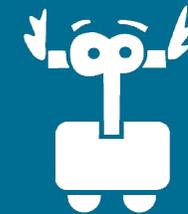
# Leistung und Anerkennung

## Mädchen

- haben oft unterentwickeltes Selbstvertrauen in ihre technischen Fähigkeiten
- reagieren besonders empfindlich auf fehlende Anerkennung
- ziehen sich eher zurück als Jungen

## Empfehlungen

- Aufmerksamkeit gleichmäßig verteilen
- Mädchen leistungsbezogen loben
- Hilfestellung richtig dosieren



# Aufmerksamkeit gleichmäßig verteilen

## Allgemein

- Mädchen erhalten im Unterricht meist weniger Aufmerksamkeit als Jungen
- Bei gleicher Verteilung fühlen sich Jungen vernachlässigt
- Jungen verwenden häufig Fachwörter

## Umsetzung in Roberta

- Mädchen und Jungen abwechselnd ansprechen
- Betreuungskapazität gleichmäßig verteilen
- Fachwörter erklären lassen



# Mädchen leistungsbezogen loben

## Allgemein

- Jungen werden eher wegen Leistung gelobt, Mädchen wegen Wohlverhalten
- Mädchen lösen die gestellte Aufgabe, trotzdem wird die Arbeit der Jungen oft höher bewertet – auch von den Mädchen!  
Wir haben ja »nur« die Aufgabe gelöst

## Umsetzung in Roberta

- Lob und Tadel gleichmäßig verteilen
- Mädchen leistungsbezogen loben
- Lösung der Aufgabe als Leistung hervorheben



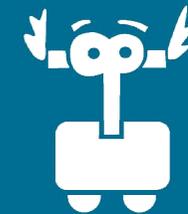
# Hilfestellung richtig dosieren

## Allgemein

- Mädchen wird oft ungefragt Hilfestellung gegeben
- Mädchen stellen aus Unsicherheit Fragen

## Umsetzung in Roberta

- Mädchen nicht ungefragt Hilfestellung geben
- Eingriff in die Tastatur/Maus vermeiden
- Hilfe soll nur den Weg andeuten, nicht die Lösung vorgeben



# Empfehlungen zur gendergerechten Kursgestaltung

Die Empfehlungen betreffen 4 Bereiche

- (1) Interesse, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen
- (2) Leistung und Anerkennung
- (3) Soziale Kompetenzen
- (4) Störungen



# Soziale Kompetenzen

- Kurse fordern und fördern Gruppenarbeit
- Nicht-fachliche Kompetenzen werden gefördert
- Rollenverteilung ist oft konservativ

## Empfehlungen

- Kommunikation fördern
- Kreativität fördern
- Eigenverantwortliches Arbeiten fördern



# Kommunikation fördern

## Allgemein

- Systementwicklung ist ein kommunikativer Prozess und erfordert die Arbeit in Gruppen

## Umsetzung in Roberta

- Kommunikative Fähigkeiten in mündlicher und schriftlicher Form fördern und fördern
- Diskussion und Austausch über die Arbeit fördern
- Rollenverteilung in den Gruppen überwachen



# Kreativität fördern

## Allgemein

- Systementwicklung ist ein kreativer Prozess

## Umsetzung in Roberta

- Flexibilität der Kurse nutzen
- Moderation
- Auf Wünsche soweit möglich eingehen



# Eigenverantwortliches Arbeiten fördern

## Allgemein

- Kurse sind handlungsoffen
- TeilnehmerInnen haben den Eindruck, dass sie eigene Ideen umsetzen können

## Umsetzung in Roberta

- Mädchen selber experimentieren lassen
- Mädchen selbständig Wissen erarbeiten lassen



# Empfehlungen zur gendergerechten Kursgestaltung

Die Empfehlungen betreffen 4 Bereiche

- (1) Interesse, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen
- (2) Leistung und Anerkennung
- (3) Soziale Kompetenzen
- (4) Störungen



# Störungen

- Möglichst störungsfreies Umfeld ist wesentlich für Lernerfolg
- Störungen vorbeugen oder wenn möglich von vornherein vermeiden
- Ansprechen, nicht ignorieren, insbesondere bei (un)sozialem Verhalten

## Empfehlungen

- Gute Arbeitsumgebung herstellen
- Unsoziales Verhalten unterbinden
- Frust vermeiden



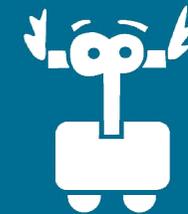
# Gute Arbeitsumgebung herstellen

## Allgemein

- Arbeitsumgebung und -atmosphäre beeinflussen Motivation und Lernbereitschaft
- Mädchen sind abhängiger von guter Umgebung

## Umsetzung in Roberta

- Gute organisatorische Vorbereitung
- Auf angemessene Raumgröße und -ausstattung achten
- Äußere Störungen soweit möglich vermeiden



# Unsoziales Verhalten unterbinden

## Allgemein

- Mädchen lassen sich leicht unterbrechen
- Jungen fühlen sich unter Leistungsdruck

## Umsetzung in Roberta

- Auf kritische Ereignisse sofort reagieren
- Störung thematisieren
- Diskriminierungen nicht dulden
- Dafür sorgen, dass Teilnehmerinnen ausreden können



# Frust vermeiden

## Allgemein

### Frustfaktoren

- Zu schwierige Aufgaben
- Schwierigkeiten mit der Technik
- (eigene) Fehler

## Umsetzung in Roberta

Durch gute (Zeit-) Planung und Vorbereitung Probleme vermeiden

- Probleme mit Technik als Lerninhalt einbeziehen – lernen mit ihnen umzugehen
- Fehler nicht als Rückschlag vermitteln, sondern als Möglichkeit zur Weiterentwicklung



# Fazit

- Keine wirklichen Neuigkeiten – das meiste ist bekannt
- Anlass, darüber nachzudenken, sich das Verhalten bewusst zu machen und es zu kontrollieren

- Zur Erinnerung: Begleitforschung hat nachgewiesen:  
**Gendergerechte Kurse sind besonders erfolgreich!**

